Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 133 (2019)

Artikel: Wappen mit Bezug zu Spitz- und Übernamen : Details zur Analyse der schweizerischen Kantons-, Bezirks- und Gemeindewappen

Autor: Rüegg, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-825759

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wappen mit Bezug zu Spitz- und Übernamen

Details zur Analyse der schweizerischen Kantons-, Bezirks- und Gemeindewappen

Hans Rüegg

Im Schweizer Archiv für Heraldik, Jahrgang CXXXI–2017, stellte der Autor seine Analyse der schweizerischen Kantons-, Bezirks- und Gemeindewappen vor. Es ging nicht um die Wappenmotive selbst, sondern um die Motivation für deren Wahl. Diese Beweggründe wurden in 11 Kategorien eingeteilt und einzelne noch weiter untergliedert. Für jede dieser Gruppen wurden zwei bis vier repräsentative Beispiele ausgewählt und vorgestellt.

Nun werden in loser Reihenfolge weitere Wappen einzelner Gruppen besprochen. In diesem Heft ist die Gruppe «Spitz- und Übernamen» aus der Kategorie «Wappen mit Bezug zur Bevölkerung» thematisiert. Unter dem Begriff Übernamen wird eine Kennzeichnung verstanden, die einem Menschen oder einer Menschengruppe als Beinamen gegeben wird, weil er oder sie von der Normvorstellung abweichen. So reflektieren Übernamen eine Art von «sozialer Kontrolle», womit oft negative, aber durchaus auch positive Bewertungen stattfinden. Die Übernamen werden von den Sprachwissenschaftlern in Gruppen eingeteilt: nach körperlichen Merkmalen und Körperteilen, nach geistigen Fähigkeiten oder Charaktereigenschaften, nach Tieren oder Pflanzen, nach Gegenständen, nach Berufen, nach religiösen Begriffen, nach Gewohnheiten, nach Abstammung und Verwandtschaft und auf Grund moralischer Urteile.[1]

Auch Gegenstände sind manchmal Gegenstand eines Übernamens, wie z. B. «Knarre» für Pistole oder «Glotze» für Fernsehgerät. In der Heraldik werden sowohl in Familien- wie auch in Gemeindewappen Spitz- und Übernamen symbolisiert. Dieser Aufsatz beschränkt sich gemäss dem gewählten Thema ausschliesslich auf Gemeindewappen und damit auf Spitz- und Übernamen von dörflichen oder regionalen Bevölkerungsgruppen.

Bekannt sind die Neckereien zwischen Kantonen, in denen Spitz- und Übernamen verwendet werden: «Mutzen» für Berner, «Bebbi» für Basler und «Zürihegel» für Zürcher. Neueren Datums sind «Mostindien» und «Ziegerschlitz». Der Thurgau ist der grösste Obstbaukanton und aus dieser Fläche resultiert ein Endrohertrag von rund 80 Mio. Franken.[2] Zieger ist eine Gewürz-Grünkäse-Spezialität aus dem Kanton Glarus und mit «Schlitz» wird auf die Topografie des Kantons verwiesen, die durch das Einzugsgebiet der Linth geprägt ist. Weniger oder kaum mehr bekannt sind Bezeichnungen wie «Katzenstrecker» für die Luzerner. Das Schweizerische Idiotikon zitiert eine Quelle, die behauptet, die Luzerner hätten auf Reisen gerne Katzen gestreckt und ihnen das Fell abgezogen, um daraus Mützen zu machen. Wie bei vielen Übernamen ist auch hier die Erklärung viel banaler. Die Luzerner mussten früher, wenn sie nach Einsiedeln pilgerten, von der Altmatt aus den 1053 m hohen Pass Katzenstrick überqueren.[3] Eine Luzerner Confiserie offeriert im Internet «Luzerner Chatzestreckerli». «Tschifeler» und «Reissäckler» sind die Übernamen der Ob- und Nidwaldner. Mit diesen Übernamen, die in der übrigen Schweiz kaum bekannt sind, benennen sich die Ob- und Nidwaldner gegenseitig, manchmal mehr oder weniger abschätzig. Der Ausdruck «Tschifeler» stammt vom Dialektwort «Tschifere» für einen Rückentragkorb aus Weidenruten oder aus Holzlatten. Das Dialektwort hat seine Wurzeln im Lombardischen, wo der Tragkorb «civéra» genannt wird. Interessant ist, dass sowohl Ob- als auch Nidwalden schon sehr früh Beziehungen in den oberitalienischen Raum hatten. Ein «Reissäcklein» ist eine kleine Tasche, meist aus grünem Baumwoll- oder Wollstoff mit einer Schnur zum Zusammenziehen. Solche Reissäcklein sind ein traditioneller Bestandteil der Nidwaldner Tracht, sowohl für Männer wie Frauen. Früher war es in grösserer Form als Reise- und Proviantsack getragen worden. Da aber nur die Nidwaldner ihren Reisesack in die Tracht übernahmen, begannen die «Tschifeler» den Nidwaldnern «Reissäckler» zu sagen.[4]

[1] Wikipedia, Abfrage nach «Übername», im August 2018.

[2] Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg, https://arenenberg.tg.ch/beratung/obst.html/342.

[3] Zeitung «Schweizer Bauer» vom 6. August 2018, Artikel über Volkskultur: «Kuhwürger, Schweineschwanzdreher, Katzenstrecker».

[4] Weber/Baumgartner, Tschifeler und Reissäckler, https://www.nw.ch/_doc/85055, abgefragt im August 2018.

Auf der Internetplattform für Deutschfreiburg[5] findet sich ein humoristisches Quiz, bei welchem die Spitz- und Übernamen den betreffenden Dörfern zuzuordnen sind. Eine kleine Auswahl: «Esle», «Halbesle», «Chooleseck», «Schlündler», «Steistoosser», «Dolmetscher», «Schilfrohrsänger», «Näpf», «Chrotte», «Rägetröpf», «Giisböönler», «Holzschröötler», usw. Über die Ortsneckerei im Oberwallis[6] sind u. a. folgende Necknamen erwähnt: «d Chrottä» (Agarn, Niedergesteln), «d Grossbohne» (Ausserberg, Grächen), «d Sandchruggji» (Baltschieder), «d Stierchepf» (Mörel-Biester-Filet, offensichtlich Bezug zum Wappentier), «d Schnapsbrieder» (Ried-Mörel), «d Schwinggini» (Oberwald), «d Chruitfrässär» (Simplon-Dorf), «d Tschäggäta» (Lötschental-Wiler), usw. Leider fehlt bei diesen Sammlungen meistens die Bedeutung oder der eigentliche Ursprung dieser Spitz- und Übernamen.

Solche Spitz- und Übernamen sind nicht nur auf die Schweiz beschränkt. In Unterfranken (Bayern) spricht man von Ortsnecknamen. Im Internet findet sich für die Region Würzburg eine recht umfangreiche Liste mit Erklärungen über die Herkunft und Bedeutung dieser Namen.[7] Zwei Beispiele: Die Einwohner von Gerbrunn und Sommerhausen sind als «Sandhasen» bekannt, da diese Dörfer auf Sandboden erbaut sind. Gräbt man einen Meter tief, stösst man auf schneeweissen Sand. Ausserdem war die Hasenpopulation in diesem Gebiet recht hoch. Hasen hatten in früherer Zeit ein negatives Image, da sie oftmals mit Hexen in Verbindung gebracht wurden. Mit einem recht deftigen Begriff werden die Bürger aus Burggrumbach von ihren Nachbarn bedacht: «Hochseicher» sind Angeber, die beim Urinieren einen besonders hohen Strahl von sich geben. Die Burggrumbacher wollten schon immer etwas Besonderes sein und wurden deshalb von ihren Nachbarn mit diesem Spottnamen bezeichnet. Dass dermassen diffamierende Necknamen keinen Eingang in Gemeindewappen fanden, ist verständlich. Hingegen führt in Baden-Württemberg die Gemeinde Mühlhausen im Täle einen Kuckuck im Wappen (Abb. 81). Mit dem Necknamen «Kuckuck» wurden die Dorfbewohner in den umliegenden Orten belegt. Sie identifizierten sich mit diesem Symbol, weil «der Kuckuck ein schöner und kluger Vogel» sei. Das Innenministerium hat am 19. Februar 1959 sowohl das Wappen als auch die Flagge offiziell verliehen.[8]

Auffallend ist das eher seltene Vorkommen der Symbole für Übernamen in den Wappen der deutschsprachigen Schweiz. Der Grund dafür ist der offensichtlich negative Aspekt. Die eingehendere Betrachtung ergibt folgendes Bild:

Im Fall von Rünenberg (Abb. 3) wurde die «Margrite» als Neckname auf die landwirtschaftliche Neuerung des Dorfschullehrers für den Kleeanbau zurückgeführt. Aber anstelle des Klees machte sich die weisse Wucherblume (Chrysanthemum Leucanthemum L.) breit und die Rünenberger ernteten anstelle des Klees den Spott der Nachbarn. Nach mündlicher Tradition soll allerdings schon vor dieser Episode von der Margrite als volkstümliches Sinnbild gesprochen worden sein. Auf Wunsch der Gemeindebehörde Rünenberg, welche die Bezeichnung «Margrite» als Ehrennamen auffasste, wurde das Wappen von der damaligen Subkommission für Gemeindewappen ausgearbeitet und 1944 von der Einwohnergemeindeversammlung als Hoheitszeichen gewählt.[9]

Das Gemeindewappen von Seltisberg (Abb. 4) zeigt eine Erdbeerblüte als Symbol für den Necknamen «Ärdbeerischnitzer», mit dem die Seltisberger freundnachbarlich bedacht worden sind. Dass Seltisberg seinen Scherznamen als Ehrennamen auffasste (hoffentlich auch heute noch) und die Erdbeerblüte in schöner und stilisierter Form ebenfalls 1944 in das Gemeindewappen aufnahm, verdient Anerkennung.[10]

Wesentlich anders liegt der Fall beim Gemeindewappen von Kirchdorf (Abb. 1). 2017 schrieb der Autor: «*Das Kirchdorfer Wappen ist 1911 entstanden. Die Stierköpfe und das Beil sollen an einen alten Übernamen der Einwohner erinnern. Die Schildteilung mit ihren Farben entspricht dem Wappen des damaligen Amtsbezirkes. Die Gemeinde selbst ist etwas weniger zurückhaltend: Die Stierköpfe und das Metzgerbeil sollen an die einstige Schlachtstätte beim ‹Ochsen› verweisen. Aber gelegentlich werde auch gewitzelt, die Kirchdorfer entsprächen dem Wappentier (Stierkopf, berndeutsch: Stieregring, was so viel bedeutet wie*

[5] www.skippr.ch, abgefragt im August 2018.

[6] www.walser-museum.ch, PDF «Ortsneckerei im Oberwallis – dies und das zu einem vergehenden Volksbrauch» von Anton Bielander, Visp.

[7] https://wuerzburgwiki.de/wiki/Kategorie:Spitzname, abgefragt im August 2018.

[8] Bardua Heinz, Die Kreis- und Gemeindewappen im Regierungsbezirk Stuttgart, Verlag Theiss, 1987.

[9] WBBL, Seite 149, und SAH 1986, Seite 13.

[10] WBBL, Seite 152.

Starrköpfigkeit).»[11] Per 1. Januar 2018 fusionierten die Gemeinden Gelterfingen, Kirchdorf, Mühledorf und Noflen. Der Name Kirchdorf wurde für die neue Gemeinde übernommen, nicht aber das Wappen. Eine Rückfrage bei der Gemeinde über die Beweggründe für die Wahl eines neuen Wappens wurde wie folgt beantwortet: «*Vier Gemeinden fusionierten zu einer neuen Gemeinde Kirchdorf (keine Eingemeindung). Von Beginn weg war für alle klar, dass ein neues Wappen geschaffen werden soll.*»[12] Auf weitere Details, wie z. B. in welchen Gemeinden die Ablehnung gegen das bisherige Wappen am grössten war, wurde nicht eingegangen. Die Kirchdorfer Vereine wurden aber nicht aufgefordert, allenfalls neue Fahnen mit dem neuen Gemeindewappen anzuschaffen. Jedoch ist offensichtlich unerwünscht, dass die bisherigen Wappen weiter verwendet werden, auch nicht als Dorfwappen und -fahnen, wie es in einigen anderen Berner Gemeinden (Forst-Längenbühl, Twann-Tüscherz, Krauchthal, Radelfingen, Rapperswil, Sigriswil u. a.) üblich ist, wo auch auf den Internetseiten die alten Wappen gezeigt und erklärt werden. Es scheint, dass das bisherige Wappen mit den Stierköpfen nicht mehr genehm war. In vielen Fällen, in denen ein bestehender Name weitergeführt wird, wird auch das entsprechende Wappen beibehalten. Jedenfalls hat das Bundesamt für Statistik für Kirchdorf keine neue Gemeindenummer zugeteilt.[13]

Nach diesen Überlegungen folgt die grosse Frage: Weshalb sind im Gegensatz zur deutschsprachigen Schweiz in der Romandie und im Tessin die Wappen mit den symbolisierten Bezügen zu Spitz- und Übernahme übermässig stark vertreten? Da wird doch zum Teil auf kaum schmeichelhafte Eigenschaften wie Geschwätzigkeit (Novaggio) angespielt. Spitz- und Übernamen dürften in beiden Kulturkreisen ähnlich häufig vertreten sein. Hingegen werden die Hoheitszeichen in den beiden Kulturkreisen emotional unterschiedlich wahrgenommen. Im frankophonen Kulturraum wird sowohl den Hoheitszeichen als auch Amtspersonen und staatlichen Institutionen eine andere, intensivere Achtung entgegen gebracht. Das manifestiert sich besonders in der Ehrung der im Dienste des Vaterlandes gefallenen Soldaten. Somit könnte die sinnbildliche Aufnahme von Spitz- und Übernamen in die Wappen als eine Art von «Adelung» empfunden werden. Vielleicht führte die Nähe zur Romandie und zu Frankreich bei den beiden Baselbieter Gemeinden Rünenberg und Seltisberg dazu, dass die beiden Übernamen zu Ehrennamen mutierten. Ist es doch nicht so, dass man durch das Symbol des Spitz- oder Übernamens der eigenen Personengruppe sich selbst im Wappen wiederfindet, wenn auch nur indirekt, und sich deshalb geehrt fühlen kann?

Mit wenigen Ausnahmen entstanden diese Wappen zwischen 1900 und 1945. Einzig das Wappen von Curio (Abb. 33) ist auf einem Brunnen mit der Jahresangabe 1855 nachgewiesen. Durch die heutige Mobilität, oft bedingt durch wirtschaftliche Bedingungen oder berufliche Neuorientierungen, stirbt der Gebrauch der freundnachbarschaftlichen Necknamen zunehmend aus. Vor allem in den sogenannten Pendler-Gemeinden mit ihren zahlreichen zu- und wegziehenden Einwohnern schwindet das Zusammengehörigkeitsgefühl und damit auch das Interesse, am Leben der Alteingesessenen in allen Facetten des Dorflebens teilzuhaben.

[11] SAH 2017, Seite 36.

[12] Brief vom 16.08.2018 des Gemeinderats Kirchdorf.

[13] Amtliches Gemeindeverzeichnis der Schweiz: Art. 19, Abs. 3 der Verordnung vom 21. Mai 2008 über die geografischen Namen (GeoNV – SR 510.625).

Liste aller Wappen mit einem Bezug zu Spitz- und Übernamen

Gemeinde	Wappenmotiv	Spitz- bzw. Übername	Herleitung	Quellenverweis
1 Kirchdorf (2018 ersetzt)	Stierkopf	«Stieregringe»	Starrköpfige, sture Kerle	WBBE, 184 SAH 2017, 36
2 Plagne (2014 Sauge) [14]	Kessel (chaudrons)	«les Magnins» (chaudronniers)	Wanderkesselflicker	WBBE, 90 WBJU, 82
3 Rünenberg	Margritenblume	«Margrite»	Altes volkstümliches Sinnbild für die Rünenberger	WBBL, 148
4 Seltisberg	Erdbeerblüte	«Ärdbeerischnitzer»	Übername überliefert	WBBL, 152 SAH 2017, 36

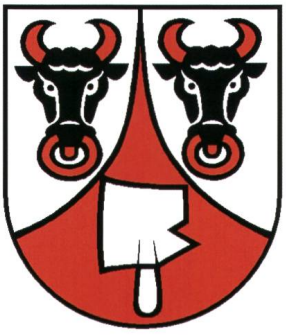

Abb. 1
Kirchdorf BE

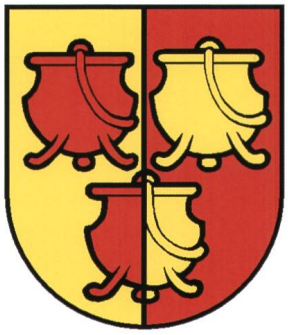

Abb. 2
Plagne BE

Abb. 3
Rünenberg BL

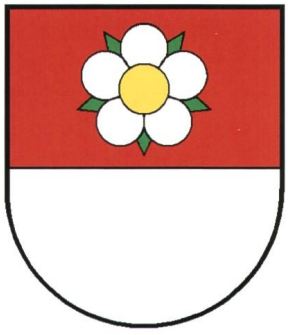

Abb.
4 Seltisberg BL

Gemeinde	Wappenmotiv	Spitz- bzw. Übername	Herleitung	Quellenverweis
5 Aumont (2004 Les Montets)	Maiglöckchen (muguet)	«les Mouguets»	Übername überliefert	WBFR, 11
6 Cournillens (1997 Misery-Courtion)	Frosch (grenouille)	«les Grenouilles»	Übername überliefert	WBFR, 16
7 Villarsel-sur-Marly	Fuchs (renard)	«les Renards»	Übername überliefert	WBFR, 31
8 Ftan (2015 Scuol)	Stierkopf	«ils muois da Vtan»	«Vettaner Stiere», überliefertes Sprichwort für den militärischen Geist	WBGR, 171

Abb. 5
Aumont FR

Abb. 6
Cournillens FR

Abb. 7
Villarsel-sur-Marly

Abb. 8
Ftan GR

[14] Jahr der Fusion und neuer Gemeindename.

Gemeinde	Wappenmotiv	Spitz- bzw. Übername	Herleitung	Quellenverweis
9 Mathon	Glocke	«la vischnaunca dils buons zenns» (das Dorf mit den guten Glocken)	Von den Leuten des Schamsertales verliehener Ehrentitel	WBGR, 176
10 Chevenez (2009 Haute-Ajoie)	Fuchs (renard)	«les R'naids»	Übername überliefert	WBJU, 26
11 Courfaivre (2013 Haute-Sorne)	Katze (chat)	«les Mairgats» (die kleinen Katzen)	Übername überliefert	WBJU, 40
12 Courtedoux	Wolf (loup)	«les Loups»	Übername überliefert	WBJU, 28

Abb. 9
Mathon GR

Abb. 10
Chevenez JU

Abb. 11
Courfaivre JU

Abb. 12
Courtedoux JU

Gemeinde	Wappenmotiv	Spitz- bzw. Übername	Herleitung	Quellenverweis
13 Damphreux	Eichhörnchen (écureuil)	«les Étiureûx»	Übername überliefert	WBJU, 30
14 Mettemberg	Ziegenbock (bouc)	«les tchievres» (die Ziegen)	Übername überliefert	WBJU, 44
15 Movelier	Maultier (moulet)	«les Mulêts»	Übername überliefert	WBJU, 44
16 Pleigne	Eichelhäher (geai)	«Geai»	Übername für das Dorf	WBJU, 44

Abb. 13
Damphreux JU

Abb. 14
Mettemberg JU

Abb. 15
Movelier JU

Abb. 16
Pleigne JU

Gemeinde	Wappenmotiv	Spitz- bzw. Übername	Herleitung	Quellenverweis
17 Réclère (2009 Haute-Ajoie)	Schüssel (écuelle)	«les Etçheyes»	Übername für das Dorf	WBJU, 36
18 Seleute (1979 Clos du Doubs)	Ziegenbock (bouc)	«les Bocs de Seleute»	Übername überliefert	WBJU, 36
19 Soulce (2013 Haute-Sorne)	Windhund (lévrier)	«les Roquets» (die Möpse)	Übername überliefert	WBJU, 46
20 Vellerat (2019 Courrendlin)	Hahn (coq hardi)	«les Poulats» (Jungschwänze)	Übername überliefert	WBBE, 146 WBJU, 76

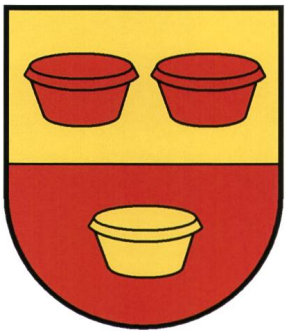

Abb. 17
Réclère JU

Abb. 18
Seleute JU

Abb. 19
Soulce JU

Abb. 20
Vellerat JU

Gemeinde	Wappenmotiv	Spitz- bzw. Übername	Herleitung	Quellenverweis
21 Vicques (2013 Val Terbi)	Fisch (Groppe)	«les Tschaivots» = les chabots	Übername überliefert	WBJU, 48
22 Cernier (2013 Val-de-Ruz)	Sperber (épervier)	«les Éperviers»	Übername überliefert	WBNE, 86
23 Agra (2004 Collina d'Oro)	Grünspecht (picchio verde)	«Picçn»	Übername überliefert	WBTI, 40
24 Arogno	Ziege (capra)	«Bech»	Die ausgedehnten Weideflächen begünstigten die Ziegenzucht. Davon leitet sich der traditionelle Übername der Einwohner ab.	WBTI, 42

Abb. 21
Vicques JU

Abb. 22
Cernier NE

Abb. 23
Agra TI

Abb. 24
Arogno TI

Gemeinde	Wappenmotiv	Spitz- bzw. Übername	Herleitung	Quellenverweis
25 Astano	Ziege	«Cavri»	Auch dieser Übername leitet sich von der Ziegenzucht ab.	WBTI, 42
26 Bedigliora	Nagel (chiodo) Waldkauz (allocco)	«Ciod» «Orock»	Überlieferter Übername für Bedigliora. Überlieferter Übername für die Fraktion Banco.	WBTI, 48
27 Bissone	Natter (biscia)	«Biss»	Übername überliefert, vom Dorfnamen abgeleitet	WBTI, 50
28 Brione sopra Minusio	Maultier (mulo)	«Müy»	Dieser Übername stammt aus einer Tirade eines Pfarrers «Maledetti, Muli, Mai, Muterete, Mente».	WBTI, 52

Abb. 25
Astano TI

Abb. 26
Bedigliora TI

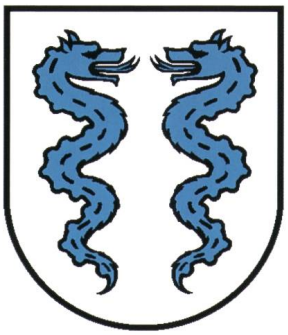

Abb. 27
Bissone TI

Abb. 28
Brione sopra Minusio

Gemeinde	Wappenmotiv	Spitz- bzw. Übername	Herleitung	Quellenverweis
29 Cagiallo (2001 Capriasca)	Schaf (agnello)	«Barin» (Dialekt für Lamm)	Auch dieser Übername leitet sich von der Schafzucht ab.	WBTI, 54
30 Campestro (1974 Tesseret)	Katze (gatto)	«Gatt»	Übername überliefert	WBTI, 59
31 Cavagnago (1973 ersetzt)	Wespe (vespa)	«Vesp»	Der Dialekt der Einwohner ähnelt dem Summen von Insekten.	WBTI, 62
32 Corticiasca (2008 Capriasca)	Ziegenbock (capro)	«Bech»	Auch dieser Übername leitet sich von der Ziegenzucht ab.	WBTI, 71

Abb. 29 Cagiallo TI

Abb. 30 Campestro TI

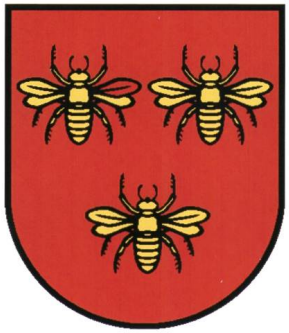

Abb. 31 Cavagnago TI

Abb. 32 Corticiasca TI

Gemeinde	Wappenmotiv	Spitz- bzw. Übername	Herleitung	Quellenverweis
33 Curio	Wolf (lupo)	«Lüf»	Übername überliefert	WBTI, 72
34 Gandria (1955 ersetzt)	Stier (toro)	«Tor»	Übername überliefert	WBTI, 74
35 Iseo (2008 Bioggio)	Steinmarder (faina)	«Fóghin»	Übername überliefert	WBTI, 78
36 Melano	Haselmaus (nocciolino)	«Nisciölin»	Übername überliefert	WBTI, 85

Abb. 33
Curio TI

Abb. 34
Gandria TI

Abb. 35
Iseo TI

Abb. 36
Melano TI

Gemeinde	Wappenmotiv	Spitz- bzw. Übername	Herleitung	Quellenverweis
37 Mergoscia	Ziegenbock (capro)	«Bech»/«Capron»	Auch dieser Übername leitet sich von der Ziegenzucht ab.	WBTI, 85
38 Moghegno (2004 Maggia)	Widder (montone)	«Baröi»	Übername überliefert	WBTI, 86
39 Montagnola (2004 Collina d'Oro)	Eule (civetta)	«Scigúett»	Übername überliefert	WBTI, 87
40 Neggio	Rotkehlchen (pettirosso)	«Picitt»	Übername überliefert	WBTI, 91

Abb. 37
Mergoscia TI

Abb. 38
Moghegno TI

Abb. 39
Montagnola TI

Abb. 40
Neggio TI

Gemeinde	Wappenmotiv	Spitz- bzw. Übername	Herleitung	Quellenverweis
41 Novaggio	Elster (gazza)	«Gazzi»	Der Übername bezieht sich auf die sehr gesprächigen Einwohner	WBTI, 91 SAH 2017, 36
42 Pambio-Noranco (2004 Lugano)	Rübe (rapa) Frosch (rana)	«Bordon» «Ran»	In Pambio wird ein bedeutender Rübenanbau betrieben. Im Gebiet bei Noranco leben viele Frösche und Spinnen	WBTI, 93
43 Peccia (2004 Lavizzara)	Tanne (abete)	«Pescia» (Dialekt für Tanne)	Übername überliefert, vom Dorfnamen abgeleitet	WBTI, 93
44 Ponte Tresa	Maultier (mulo)	«Müi»	Übername überliefert	WBTI, 99

Abb. 41
Novaggio TI

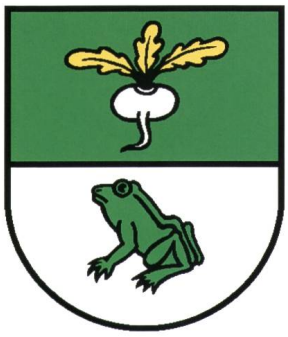

Abb. 42
Pambio-Noranco

Abb. 43
Peccia TI

Abb. 44
Ponte Tresa TI

Gemeinde	Wappenmotiv	Spitz- bzw. Übername	Herleitung	Quellenverweis
45 Savosa	Rotkehlchen (pettirosso)	«Picitt»	Übername überliefert	WBTI, 106
46 Sobrio (2016 Faido)	Katze, Kater (gatto)	«Gatt»	Übername überliefert	WBTI, 107
47 Sorengo	Rotkehlchen (pettirosso)	«Picitt»	Übername überliefert	WBTI, 108
48 Vico Morcote	Ziege (capra)	«Carvi da Vich»	Übername überliefert	WBTI, 111

Abb. 45
Savosa TI

Abb. 46
Sobrio TI

Abb. 47
Sorengo TI

Abb. 48
Vico Morcote TI

Gemeinde	Wappenmotiv	Spitz- bzw. Übername	Herleitung	Quellenverweis
49 Belmont-sur-Lausanne	Maikäfer (hanneton)	Nicht näher umschrieben	Übername überliefert	WBVD, 96
50 Bercher	Hut (chapeau)	«borla tsapi»	Übername überliefert	WBVD, 66
51 Bretigny-sur-Morrens	Ziege (chèvre)	«les Chèvres»	Übername überliefert	WBVD, 68
52 Burtigny	Würger (pie grièche)	Nicht näher umschrieben	Übername überliefert	WBVD, 218

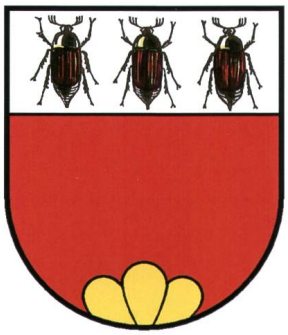

Abb. 49
Belmont-sur-Lausanne VD

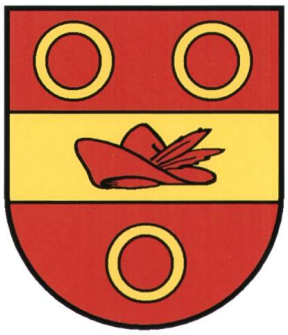

Abb. 50
Bercher VD

Abb. 51
Bretigny-sur-Morrens VD

Abb. 52
Burtigny VD

Gemeinde	Wappenmotiv	Spitz- bzw. Übername	Herleitung	Quellenverweis
53 Bussigny-sur-Oron (2012 Oron)	Zicklein (cabri)	«les Cabris»	Übername überliefert	WBVD, 188
54 Chabrey (2011 Vully-les-Lacs)	Dachs (blaireau)	Nicht näher umschrieben	Übername überliefert	WBVD, 36
55 Champmartin (2001 Cudrefin)	Krebs (écrevisse)	Nicht näher umschrieben	Übername überliefert	WBVD, 36
56 Coinsins	Eidechse (lézard)	«les Gremillettes» (Dialekt für Eidechse)	Übername überliefert	WBVD, 158

Abb. 53
Bussigny-sur-Oron VD

Abb. 54
Chabrey VD

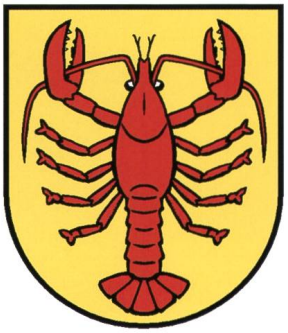

Abb. 55
Champmartin VD

Abb. 56
Coinsins VD

Gemeinde	Wappenmotiv	Spitz- bzw. Übername	Herleitung	Quellenverweis
57 Corcelles-sur-Chavornay (2017 Chavornay)	Schwalbe (hirondelle)	«les Hirondelles»	Übername überliefert, der sich auch mit dem Dorfnamen reimt	WBVD, 176
58 Cuarny	Eule (chouette)	Nicht näher umschrieben	Übername überliefert	WBVD, 240
59 Cudrefin (ab 2001)	Krebs (écrevisse)	Nicht näher umschrieben	Übername überliefert von Champmartin; Wappenmotiv anlässlich Fusion eingefügt	
60 Epalinges	Gänserich (jars)	«les Palindzars», «les Bâgou» (Dialekt für Enten)	Übername überliefert	WBVD, 96

Abb. 57
Corcelles-sur-Chavornay VD

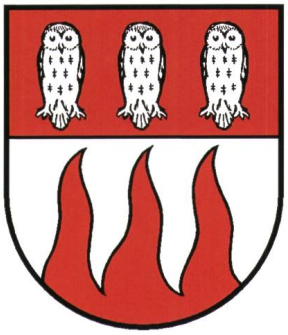

Abb. 58
Curnay VD

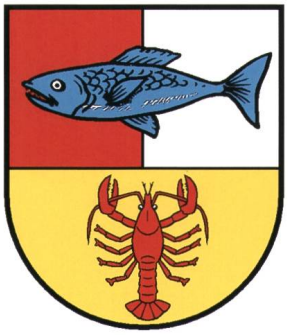

Abb. 59
Cudrefin VD

Abb. 60
Epalinges VD

Gemeinde	Wappenmotiv	Spitz- bzw. Übername	Herleitung	Quellenverweis
61 Ependes	Frosch (grenouille)	Nicht näher umschrieben	Übername überliefert	WBVD, 242
62 Essertes	Kuckuck (coucou)	Nicht näher umschrieben	Übername überliefert	WBVD, 190
63 Etagnières	Rabe (corbeau)	Nicht näher umschrieben	Übername überliefert	WBVD, 70
64 Etoy	Eichhörnchen (écureuil)	Nicht näher umschrieben	Übername überliefert	WBVD, 122

Abb. 61
Ependes VD

Abb. 62
Esserts VD

Abb. 63
Etagnères VD

Abb. 64
Etoy VD

Gemeinde	Wappenmotiv	Spitz- bzw. Übername	Herleitung	Quellenverweis
65 Grandevent	Hahn (coq)	Nicht näher umschrieben	Übername überliefert	WBVD, 88
66 Granges-près-Marnand (2011 Valbroye)	Gans (oie)	«les Ganz» deutschsprachiger Übername	Übername überliefert, vom Dorfnamen abgeleitet	WBVD, 204
67 Marnand (2011 Valbroye)	Schnecke (escargot)	Nicht näher umschrieben	Übername überliefert	WBVD, 206
68 Montpreveyres	Nachtigall (rossignol)	Nicht näher umschrieben	Übername überliefert	WBVD, 194

Abb. 65
Grandevent VD

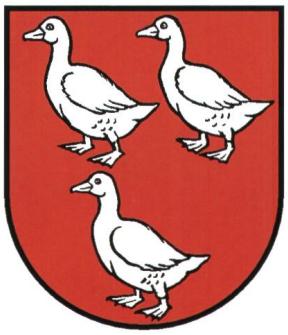

Abb. 66
Granges-près-Marnand VD

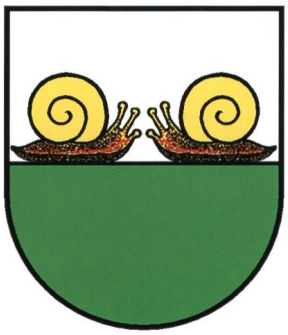

Abb. 67
Marnand VD

Abb. 68
Montpreveyres VD

Gemeinde	Wappenmotiv	Spitz- bzw. Übername	Herleitung	Quellenverweis
69 Morrens	Bär (ours)	Nicht näher umschrieben	Übername überliefert	WBVD, 74
70 Neyruz-sur-Moudon (2013 Montanaire)	Eichhörnchen (écureuil)	Nicht näher umschrieben	Übername überliefert	WBVD, 144
71 Peney-le-Jorat (2011 Jorat-Menthue)	Bremse (taon)	«les Tavans» (Dialekt für Bremse)	Übername überliefert	WBVD, 196
72 Rennaz	Fuchs (renard)	Nicht näher umschrieben	Übername überliefert, vom Dorfnamen abgeleitet	WBVD, 18

Abb. 69
Morrens VD

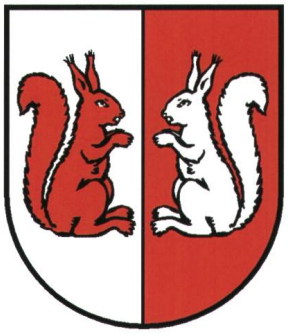

Abb. 70
Neyruz-sur-Moudon VD

Abb. 71
Peney-le-Jorat VD

Abb. 72
Rennaz VD

Gemeinde	Wappenmotiv	Spitz- bzw. Übername	Herleitung	Quellenverweis
73 Romairon (2010 Tévenon)	Maikäfer (hanneton)	Nicht näher umschrieben	Übername überliefert	WBVD, 92
74 Ropraz	Katze (chat)	«Tsas foumâs»	Übername überliefert	WBVD, 196
75 Sarzens (2017 Lucens)	Hummel (bourdon)	Nicht näher umschrieben	Übername überliefert	WBVD, 148 SAH 2017, 36
76 Sergey	Bär (ours)	Nicht näher umschrieben	Übername überliefert	WBVD, 182

Abb. 73
Romairon VD

Abb. 74
Ropraz VD

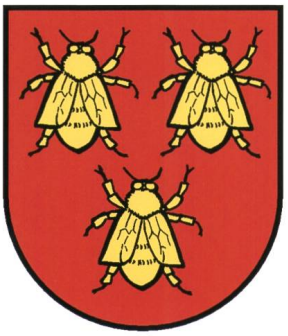

Abb. 75
Sarzens VD

Abb. 76
Sergey VD

Gemeinde	Wappenmotiv	Spitz- bzw. Übername	Herleitung	Quellenverweis
77 Thierrens (2013 Montanaire)	Hund, Terrier (chien)	Nicht näher umschrieben	Übername überliefert, vom Dorfnamen abgeleitet	WBVD, 150
78 Vaugondry (2010 Tévenon)	Katze (chat)	Nicht näher umschrieben	Übername überliefert	WBVD, 92
79 Villars-Burquin (2010 Tévenon)	Zaunkönig (roitelet) Das Wappen zeigt allerdings ein Wintergoldhähnchen.	«les Roitelets»	Früher nannte sich das Dorf nach der bürgerlichen Familie «Chez le Roy», wovon möglicherweise der Übername abgeleitet wird.	WBVD, 92
80 Vugelles-La Mothe	Eule (chouette)	Nicht näher umschrieben	Übername überliefert	WBVD, 254

Abb. 77
Thierrens VD

Abb. 78
Vaugondry VD

Abb. 79
Villars-Burquin VD

Abb. 80
Vugelles-sur-Mothe VD

Abb. 81
Mühlhausen im Täle
(Baden-Württemberg)

Abkürzungsverzeichnis

SAH Schweizer Archiv für Heraldik, Archives Héraldiques Suisse, Archivum Heraldicum, seit 1887

SWF Schweizer Wappen und Fahnen, Schriftenreihe der Stiftung Schweizer Wappen und Fahnen, Zug und Luzern, seit 1987

WBBE Wappenbuch des Kantons Bern, Staatlicher Lehrmittelverlag Bern, 1981

WBBL Suter, Paul: Die Gemeindewappen des Kantons Baselland, Kantonale Schul- und Büromaterialverwaltung Liestal, 1984

WBFR De Vevey Hubert, Armorial des Communes et des Districts du Canton de Fribourg, Orell Füssli Arts Graphiques S.A. Zürich, 1943

WBGR Wappenbuch des Kantons Graubünden, Standeskanzlei Graubünden Chur, 1982

WBJU Mettler Ch.-Émile, Armorial des Communes du Jura Bernois, Lithographie Frossard Porrentruy, 1952

WBNE Gisiger Alexandre/Rouvinez Ketty/Clottu Olivier (Heraldik), Les Communes Neuchâteloises et leurs Armoiries, Verlag Ketty & Alexandre, Chapelle-sur-Moudon, 1983

WBTI Cambin Gastone, Armoriale die Comuni Ticinesi, Edizione Istituto Arladico e Genealogico Lugano, 1953, (Stabilimento Neocastellano Paul Attinger S.A.)

WBVD Armorial des Communes Vaudoises, SPES Lausanne, 1972

Die Wappen sind ebenfalls diesen Werken entnommen und vom Autor in Bezug auf Schildform und Tinkturen vereinheitlicht worden.

Armoiries faisant référence à des sobriquets et des surnoms – Analyse détaillée des armoiries des cantons, des districts et des communes suisses

En 2017, dans le volume CXXXI des Archives héraldiques suisses, l'auteur du présent article a étudié les armoiries des cantons, des districts et des communes suisses. Dans l'article de 2017, il ne s'intéressait pas aux figures héraldiques de ces armoiries, mais aux raisons de leur choix. Il divisait ces raisons en onze catégories, dont certaines étaient subdivisées en sous-catégories. Il a maintenant entrepris d'étudier individuellement et en profondeur certaines de ces catégories et sous-catégories. Cet article s'intéresse à la sous-catégorie « sobriquets et surnoms » qui appartient à la catégorie des « armoiries faisant référence à la population ». Le terme de « surnom » désigne une appellation donnée à une personne ou à un groupe de personnes parce que celles-ci s'écartent de la norme. De ce fait, les surnoms reflètent une sorte de « contrôle social », qui conduit le plus souvent à des jugements négatifs sur les personnes, mais parfois aussi des jugements positifs. Les linguistes divisent les surnoms en plusieurs groupes organisés selon que ceux-ci font allusion à des caractéristiques physiques ou à des parties du corps, à des capacités mentales ou à des traits de caractère, à des animaux ou des plantes, à des objets, à des métiers ou des occupations, à des termes religieux, à des habitudes, à l'origine des personnes ou à leur parenté et finalement à des jugements moraux sur les personnes. Dans cet article, l'auteur étudie 80 armoiries, dont 3 proviennent de Suisse alémanique, 26 du Tessin et 61 de Suisse romande. Les armoiries faisant allusion à des sobriquets ou à des surnoms ne représentent que 1,6 % de l'ensemble des raisons du choix d'armoires. Les surnoms et les sobriquets sont communs autant en Suisse romande qu'en Suisse allemande, mais alors pourquoi, les armoiries faisant référence à des surnoms ou des sobriquets sont-elles plus fortement représentées en Suisse romande et au Tessin qu'en Suisse allemande, alors que celles-ci font souvent allusion à des qualités peu flatteuses de leurs propriétaires, telles que la volubilité (Novaggio) ? L'auteur suggère que les emblèmes nationaux sont perçus différemment sur le plan émotionnel dans les deux cultures. Dans l'espace culturel francophone, les emblèmes nationaux, les fonctionnaires et les institutions de l'État jouissent d'un respect différent et plus intense que dans l'espace culturel germanophone. Cela se manifeste en particulier dans l'hommage rendu aux soldats tués au service de la patrie. Ainsi, l'inclusion emblématique de surnoms ou de sobriquets dans les armoiries pourrait être considérée comme une sorte de marque de « noblesse ». La proximité de la Suisse romande et de la France des deux communes bâloises de Rünenberg et Seltisberg a peut-être fait que les surnoms utilisés dans leurs armoiries sont devenus des marques d'honneur ou de fierté.

(Hans Rüegg, trad. Olivier Furrer)